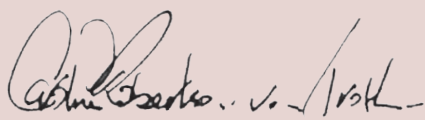


Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

im „Superwahljahr“ steht das Politische verstärkt in den Medien: Themen, die wir am ZAK in Forschung, Lehre und Öffentlicher Wissenschaft begleiten wie etwa die universale Geltung der Menschenrechte, die allzu oft als europäische Werte verkürzt verstanden und vermittelt werden. Die Anerkennung real gewachsener kultureller Vielfalt als Gegenmodell zur Politisierung des Konstrukts der angeblich homogenen „nationalen“ Kulturen, die Notwendigkeit von Integration und Teilhabe als fortdauernde Aufgabe und Herausforderung demokratischer Gesellschaften sowie eine differenzierte Reflexion unserer häufig stigmatisierenden Erinnerungskulturen können in Zeiten vereinfachender „Wahrheiten“ zur Verteidigung und Fortentwicklung unserer pluralistischen Freiheiten beitragen. Im Rückblick auf die 21. Karlsruher Gespräche entdecken Sie vielfältige Argumente, die die Feinde moderner Pluralität kennzeichnen. In unserer neuen Publikation „Dialogue in Progress“ können Sie die Themen der letzten 20 Jahre verfolgen, die häufig immer noch von einer beklemmenden Aktualität zeugen. In diesem Semester steht die Bedeutung von Zugehörigkeit und ihres Wandels mit den Stadtgesprächen als Bestandteil der erstmals in Karlsruhe stattfindenden Heimattage im Vordergrund. Im Internationalen Forum betrachten wir John F. Kennedy, einen „Helden“ der 1960er-Jahre; im Colloquium Fundamentale zum Thema „Mensch und Meer“ stellen wir die Perspektive humaner Verantwortung in den Mittelpunkt, ebenso bei der bewährten Veranstaltungsreihe KIT im Rathaus. „Demokratie im digitalen Zeitalter“ ist das hochaktuelle Thema der Wissenschaftsgespräche, die wir mit der Baden-Württemberg Stiftung veranstalten. Aber auch sonst gibt es bei uns Neues: Das Campusradio Karlsruhe geht an den Start und erstmals wird der „KIT Science Film Award“ vergeben. Informieren Sie sich, machen Sie mit. Ich freue mich!



Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha
Direktorin des ZAK



STADTGESPRÄCHE

Heimat: Was sagt die Stadt dazu?

Städtisch, global, digital: Im Rahmen der Heimattage Baden-Württemberg thematisieren die Stadtgespräche des ZAK die unterschiedlichsten Attribute des Heimatbegriffs.

Das für den 300. Stadtgeburtstag Karlsruhes 2015 entwickelte Format der „Stadtgespräche“ greift das ZAK wieder auf: Während der Heimattage, die 2017 erstmals in Karlsruhe stattfinden, werden die Stadtgespräche eine der zentralen Veranstaltungen darstellen. Persönlichkeiten aus Stadt, Wirtschaft, Politik und Forschung diskutieren miteinander und im Dialog mit den Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern über die Heimat im Zeitalter der Globalisierung und Digitalisierung. Was ist Heimat, wenn eine Gleichzeitigkeit von Lokalpatriotismus, kosmopolitischem Lebensstil und erzwungener Flucht beobachtbar ist? Zu Beginn der Reihe geht es am Mittwoch, 10. Mai 2017 mit dem Titel „Karlsruher Heimaten: Eingeborene, Neigschmeckte, Fremde?“ um die Frage nach dem Heimatpotenzial Karlsruhes: Welche Heimat bietet die Stadt Neuankömmlingen, welche Anreize für Fremde? Wie stehen Ur-Karlsruher und Zugezogene ihrem Lebensmittelpunkt Karlsruhe und einander gegenüber? Im wöchentlichen Mittwochsrhythmus stehen Themen wie Heimat, Integration und Globalität, selbstgemachte Heimat in Online-Communitys und sozialen Netzwerken und virtuelle Parallelwelten zur Diskussion. Die Stadtgespräche werden vom ZAK mit der KEG Karlsruhe Event GmbH in Kooperation mit den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN) durchgeführt. Termine sind mittwochs, 10., 17., 24. und 31. Mai 2017, wöchentlich, jeweils um 19 Uhr im Lichthof des BGV (Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband) in der Durlacher Allee 56, Karlsruhe. Weitere Informationen und das Programm gibt es unter: www.zak.kit.edu/stadtgespraeche.

AUS DEM INHALT

Forschung auf der Leinwand.....	2
„Ich bin ein Berliner“	4
Arbeit und Integration	5
Geprüft auf Herz und Nieren	8
Quo vadis, Pluralismus?	12

COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Wir und das Meer

Das Colloquium Fundamentale „Mensch und Meer: Hoffnungen und Herausforderungen“ widmet sich im Sommersemester 2017 den vielen unterschiedlichen Risiken und Chancen für die Weltmeere.

Das Meer ist weit, tief und geheimnisvoll. Es ist Quelle allen Lebens, Brücke zwischen den Welten und den Kontinenten und tief verankert im Mythos der Menschheit. Rund 71 Prozent der Erde sind von Meeren bedeckt – Wasser, das der Mensch zum Überleben benötigt. Etwa 70 Prozent des Sauerstoffs, den die Bewohner der Erde einatmen, werden von der Meeresflora produziert. Zudem sind die Ozeane ein gigantischer Wirtschaftsfaktor: als Nahrungs- und Energiequelle, Handels-, Transport- und Verkehrsweg und durch ihre reichhaltigen Bodenschätze. Doch das Meer und seine Küsten bergen auch vielfältige Gefahren und Risiken: Flüchtlinge, die im Mittelmeer ertrinken, Piraterie am Horn von Afrika und die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf das marine Ökosystem, um nur wenige zu nennen. Wie bereits im Sommersemester 2016 wendet sich das Colloquium Fundamentale noch einmal der facettenreichen Meeresforschung zu und knüpft dabei erneut an das Wissenschaftsjahr 2016*17 „Meere und Ozeane“ an.



Sehnsuchtsort Meer und seine vielen Gesichter stehen im Fokus



Ozeane als Wirtschaftsfaktoren und die Frage nach der Ökologie

Welche Logistik steckt hinter dem zunehmenden Gütertransport über das Meer? Und wie entwickelt sich der Transport weiter, trotz zunehmender Risiken durch Piraterie, Staatskrisen und andere Unruhen? Was bringt Flüchtlinge angesichts großer Gefahren dazu, die gefährliche Fahrt über das Meer zu wählen? Wie sinnvoll sind die Bestrebungen seitens Europas zu verhindern, dass Menschen auf der Flucht nicht erst aufs Meer gelangen? Was bedeutet innovative Meeresforschung? Wie können Ressourcen nachhaltig genutzt werden und welche Voraussetzungen sind dafür notwendig? Fragen wie diese sollen kontrovers und interdisziplinär diskutiert werden.

Die Vortragsreihe startet am Donnerstag, 18. Mai 2017 um 18.30 Uhr im Redtenbacher-Hörsaal (Geb. 10.91, KIT Campus Süd). Am 20. Juni gibt Prof. Dr. Martin Visbeck vom GEOMAR Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung Kiel einen Überblick über den Stand der aktuellen Meeresforschung, Chancen und Risiken für die Weltmeere und Lösungsansätze für eine nachhaltige und gerechte Nutzung. Das Colloquium Fundamentale endet mit dem Vortrag von Prof. Dr. Silja Klepp von der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel „Flüchtlinge auf dem Mittelmeer und Klimamigration im Pazifikraum“. Ihr Vortrag stellt beide Forschungsfelder nebeneinander und fragt nach den Narrativen und Handlungslogiken, die mit der Mittelmeeremigration zwischen Libyen und Italien und mit dem Thema Klimamigration verbunden sind. Nähere Informationen und alle Termine können Sie unserer Homepage: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale entnehmen.

KARLSRUHE SCIENCE FILM DAYS

Forschung auf der Leinwand

Am Sonntag, 2. Juli 2017 verleiht das ZAK den ersten „KIT Science Film Award“. Alle Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können ihre filmischen Beiträge noch bis zum 15. Mai 2017 einreichen.



Ob Dokumentarfilme, Animationen, Mockumentarys, gesellschaftskritische Beiträge oder neue Formate wie 360°-Videos: Bei den zweiten „Karlsruhe Science Film Days“ sind alle Formate willkommen. Das ZAK und das Wissenschaftsbüro der

Stadtmarketing Karlsruhe GmbH laden Filmschaffende und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt dazu



Filmbeiträge jetzt einreichen

ein, Filme zu wissenschaftlichen Themen einzureichen. Unter den zahlreichen Partnern des Festivals ist auch das Goethe-Institut und der Akademische Filmkreis Karlsruhe (AFK) e.V. Der beste Filmbeitrag gewinnt den mit 5.000 Euro dotierten „KIT Science

Film Award“, der beim Wissenschaftsfestival EFFEKTE am Sonntag, 2. Juli 2017 um 19 Uhr im Karlsruher Schlosspark überreicht wird. Die Finalisten des Wettbewerbs sind vorab, am 29. und 30. Juni, am KIT zu sehen. Den Gewinner kürt eine Jury mit Persönlichkeiten aus Filmbranche, Kunstszene und Wissenschaft. Die „Karlsruhe Science Film Days 2017“ werden von der Robert Bosch Stiftung und der Karlsruher Universitätsgesellschaft unterstützt. Interessierte Filmemacher finden die Wettbewerbsausschreibung sowie weitere Informationen unter: <http://karlsruhe-science-film-days.de>. Alle Mitglieder der Film-Award-Jury werden auf der Homepage vorgestellt.

WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE

Demokratie im digitalen Zeitalter

Am Montag, 10. Juli 2017 diskutieren bei den 2. Wissenschaftsgesprächen des ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung Expertinnen und Experten über die Meinungsbildung in der digitalen Welt.

Digitale Medien sind für die Informationsvermittlung und -beschaffung heute von grundlegender Bedeutung. Sie beeinflussen in großem Maß die Kommunikation und damit den öffentlichen Diskurs in unserer Gesellschaft. Die Faktoren, die unsere Aufmerksamkeit steuern und auch das Verständnis von Demokratie prägen, sind zunehmend digital steuerbar. Meinungen, und damit auch Wahlen, können von Nachrichtenportalen, Suchmaschinen und sozialen Medien erheblich beeinflusst werden. Welchen politischen, wirtschaftlichen und wissenschaftlichen Informationen können wir vertrauen? Wie können wir wohlbedachte Entscheidungen auf einer verlässlichen Informationsgrundlage treffen? Und auf welche Art und Weise können Bürgerinnen und Bürger aktiv und selbstbestimmt mitwirken?

Zu den 2. Wissenschaftsgesprächen möchte das ZAK in Kooperation mit der Baden-Württemberg Stiftung alle Interessierten am Montag, 10. Juli 2017 um 18 Uhr in die IHK Karlsruhe zum Austausch über das Verhältnis von Digitalisierung, Meinungsbildung und Demokratie einladen. Fachleute aus der Wahrnehmungspsychologie, der Meinungsforschung sowie dem Journalismus präsentieren ihre Sicht, diskutieren im Podium und stellen sich den Fragen aus dem Publikum. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/wissenschaftsgespraech.



Wissenschaftsgespräche: unterschiedliche Sichtweisen auf Digitalisierung

KIT IM RATHAUS

Interaktionen im Fokus

Das KIT-Zentrum Mensch und Technik erforscht die Wechselbeziehung zwischen technischen Innovationen und der Gesellschaft. Am Mittwoch, 12. Juli 2017 stellt es seine Arbeit vor.

Die Technik begleitet den Menschen in den meisten Bereichen des Lebens: Sie ist die Hauptkomponente der Mobilität, der Energie oder des Gesundheitswesens. Das KIT-Zentrum Mensch und Technik stellt sich der Herausforderung, die Wechselwirkungen zwischen Mensch und Gesellschaft auf der einen und Wissenschaft und Technik auf der anderen Seite zu erforschen. Etwa 400 Forscherinnen und Forscher aus 35 Instituten des KIT arbeiten interdisziplinär zu ökonomischen, rechtlichen, sozialen, ethischen, kulturellen, politischen und psychologischen Aspekten im Verhältnis von Mensch und Technik.

Einblicke in ihre Arbeit geben die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler am Mittwoch, 12. Juli 2017 um 18.30 Uhr im Bürgersaal des Karlsruher Rathauses. Die vom ZAK koordinierte Veranstaltung richtet sich an alle Interessierte. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und der Präsident des KIT laden herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Im Anschluss bietet ein Stehempfang die Möglichkeit zur Diskussion und zur Besichtigung einer kleinen Ausstellung des Zentrums. Genauere Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.

ORIENTIERUNGSWISSEN TUT NOT

Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha hält am 21. Juni 2017 eine Vorlesung zum Thema „Universitäre Bildungsverantwortung in unübersichtlichen Zeiten“ an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig. Die öffentliche Veranstaltung findet im Rahmen der Ringvorlesung „Zwischen Humboldt und Bologna-Bildung im Widerstreit der Interessen“ im Studium Generale statt.

SPENDE AN BALU UND DU

Das ZAK freut sich sehr über die erneute Spende des Fördervereins des Lions Club Karlsruhe-Zirkel e.V. für das Patenschaftsprogramm Balu und Du und bedankt sich herzlich! Das Geld kommt direkt den teilnehmenden Kindern und Studierenden zugute, die ein monatliches Taschengeld für ihre gemeinsamen Aktivitäten erhalten. Mehr zu Balu und Du auf Seite 8.

REMEMBER FOR THE FUTURE

Der Mittelmeerraum als Erinnerungsort ist der Ausgangspunkt der internationalen Konferenz „Remember for the Future“ des Projekts „Europe and the Mediterranean – Talking, Learning, Working, and Living Together“ vom 24. bis 27. April 2017 in Heraklion auf Kreta. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha hält einen Impulsvortrag zum Alltag und der Lebenswirklichkeit im mediterranen Raum.

ANIMATIONSFILM

Die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung stehen im Fokus eines Animationsfilms, den das ZAK im Rückblick auf die ersten Wissenschaftsgespräche vom November 2016 produziert hat. Der Vierminüter ist ein Teaser für die aufgezeichneten Impulsvorträge von Prof. Dr. Sascha Friesike, Dr. Hans Jörg Stotz und Prof. Hubert Wandjo und die daran anschließende Podiumsdiskussion. Die Videos der Veranstaltung sowie den Animationsfilm gibt es auf dem ZAK-YouTube-Kanal: www.youtube.com/ZAKVideoclips.

SUMMERCAMP

Wem gehört der Stadtraum? Wie sicher ist SmartCity? Im Summercamp „Sicher in der Stadt. Zusammenleben und Konflikt im Stadtraum“ wird Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha als fachliche Unterstützerin den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bei der Ausarbeitung ihrer Projekte helfen. Das Summercamp wird von der Schader-Stiftung organisiert und findet vom 10. bis 13. August 2017 in Darmstadt statt.

ZAK AM TAG DER OFFENEN TÜR

Unter dem Motto „EFFEKTIV AM KIT“ öffnet das Karlsruher Institut für Technologie am Samstag, 24. Juni 2017 Labor- und Hörsaal Türen am Campus Nord. Auch das ZAK ist mit einer Pagode und vielen interessanten Informationen vertreten. Beginn ist 10 Uhr.

IN ENGLISH, PLEASE

You can find all content of this newsletter and everything about research, studies, and public science at ZAK on our English website: www.zak.kit.edu/english.

INTERNATIONALES FORUM

„Ich bin ein Berliner“

Anlässlich des 100. Geburtstags von John F. Kennedy behandelt das Internationale Forum den Mythos um den charismatischen Amerikaner und seine nur 1.000 Tage währende Präsidentschaft.

John F. Kennedy, dessen 100. Geburtstag am 29. Mai 2017 bevorsteht, regierte nur 1.000 Tage – vom 20. Januar 1961 bis zu seiner Ermordung in Dallas am 22. November 1963. Dennoch hat Kennedy wie kaum ein Amtsinhaber vor und nach ihm das Bild des amerikanischen Präsidenten geprägt – gerade in Deutschland. Die kurze Präsidentschaft und das unerfüllte Leben des 35. Präsidenten der USA beschäftigen (nicht nur) die Historiker noch heute, und dies nicht zuletzt wegen der Brüche und Widersprüchlichkeiten in seiner Biografie und in seiner Regierungsbilanz. Der Vortrag unter dem Titel „John F. Kennedys kurze und unvollständige Präsidentschaft – Zwischen Kuba und Camelot, Berlin und Dallas“ von Dr. habil. Martin Thunert vom Heidelberg Center for American Studies der Universität

Heidelberg befasst sich mit der Administration Kennedys, den politischen Herausforderungen und den Krisen, die sie zu bewältigen hatte: Werden Kennedys Leistungen überschätzt oder vielleicht sogar unterschätzt? Welchen Einfluss hat der Kennedy-Mythos über den gewaltsamen Tod des Präsidenten hinaus – bis heute? Und welche Rolle spielt dabei sein Deutschland-Besuch vom Juni 1963? Die Veranstaltung findet am Montag, 26. Juni 2017 um 18 Uhr im Redtenbacher-Hörsaal (Geb. 10.91, KIT Campus Süd) statt. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/internationales_forum.



Was ist das politische Erbe von J.F.K.?

WORLD SCIENCE CAFÉ

Wissenschaft auf der Flucht

Reges Interesse hat zu der Entscheidung beigetragen, das World Science Café im kommenden Semester mit einer und im Wintersemester 2017/18 mit zwei weiteren Veranstaltungen fortzusetzen.



Prof. Dr. Hussein Almohamad

Die Reihe, die im Rahmen der Philipp Schwartz-Initiative am KIT in Kooperation mit dem International Scholars & Welcome Office (IScO) veranstaltet wird, fand im vergangenen Semester starken Zuspruch: An drei Abenden stellten geflüchtete und gefährdete Wissenschaftlerinnen und Wissen-

schaftler ihr Forschungsgebiet vor und gaben Einblicke in die akademische Situation ihres Herkunftslandes. Humangeograph Prof. Dr. Hussein Almohamad (Syrien), derzeit Gastprofessor an der Universität Gießen, eröffnete das World Science Café Ende November 2016 mit einem Überblicksvortrag über den Syrienkrieg, in dem er vor allem die Beteiligung ausländischer Gruppen thematisierte. Prof. Dr. Hussein Almohamad sprach außerdem über seine Initiative zur Bil-

dung einer internationalen Forschungsgruppe, die sich mit dem Wiederaufbau Aleppos nach dem Krieg befassen wird. Prof. Dr. Ammar Abdulrahman (Syrien), Philipp Schwartz-Stipendiat an der Universität Tübingen und ehemals Direktor des al-Basil Zentrums für archäologische Forschung in



Prof. Dr. Hande Birkalan-Gedik

Damaskus, berichtete über die Zerstörung des syrischen Kulturerbes. Im anschließenden Gespräch mit Prof. Dr. Hartwig Lüdtke, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission, wurden die Zerstörungen im Spannungsfeld der Identität und Geschichte der syrischen Gesellschaft sowie die größere Perspektive des Weltkulturerbes als „Memory of the World“ diskutiert. Mitte Februar 2017 hielt Prof. Dr. Hande Birkalan-Gedik (Türkei), Gastprofessorin am Institut für Soziologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main, einen Vortrag, der die Lebensumstände flüchtender Menschen am Beispiel von Hannah Arendt, Walter Benjamin und Edward Said bis hin zur aktuellen Situation behandelte. Das sehr interessierte Publikum führte im Anschluss eine von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha moderierte engagierte Diskussion mit der Referentin. Im Sommersemester ist ein Vortragsabend für Juli 2017 geplant. Mehr Informationen hierzu: www.zak.kit.edu/worldsciencecafe.

VORTRAGSREIHE

Enzyklopädien im Wandel

Begleitend zur aktuellen Ausstellung in der KIT-Bibliothek befasst sich eine Vortragsreihe mit dem Wandel unserer Wissenspeicher.

Enzyklopädien gehören zu den ältesten Medien der Wissensordnung. Sie spiegeln zugleich die Identität und die Selbstwahrnehmung ihrer jeweiligen Kultur. Eine dreiteilige Vortragsreihe der KIT-Bibliothek und des Instituts für Germanistik in Kooperation mit der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) und dem

ZAK möchte die Entwicklung dieses Wissensmediums im kulturellen und medialen Wandel bis ins digitale Zeitalter thematisieren. Den Auftakt macht Prof. Dr. Mathias Herweg, Institut für Germanistik, mit „Enzyklopädien vor Diderot“ und untersucht diese von den antiken Anfängen über das mittelalterliche „goldene Zeitalter“ bis hin zu den Umbrüchen in der Frühmoderne. Im zweiten Teil führt der Leiter des KIT-Archivs, Prof. Dr. Michael Mönnich die Wissensvermittlung und -speicherung „Von der Universalenzyklopädie zur Wikipedia“, bevor sich Dr. Ralf Schneider vom ZAK mit der gegenwärtigen Situation auseinandersetzt. Auftakt ist am Mittwoch, 28. Juni 2017 um 17.30 Uhr im Foyer des Präsidiumsgebäudes (Geb. 11.30). Der Eintritt ist frei. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/awwk.



VERANSTALTUNGSKALENDER SOMMERSEMESTER 2017

ZENTRUM FÜR ANGEWANDTE KULTURWISSENSCHAFT UND STUDIUM GENERALE
CENTRE FOR CULTURAL AND GENERAL STUDIES



Mittwoch
10.05.

19 Uhr | Lichthof des BGV | Durlacher Allee 56
STADTGESPRÄCHE IM RAHMEN DER HEIMATTAGE 2017
Über Karlsruher, globale, digitale und virtuelle Heimaten
Weitere Termine: 17.05. | 24.05. | 31.05.2017

Donnerstag
18.05.

18.30 Uhr | Redtenbacher-Hörsaal | Geb. 10.91 | Engelbert-Arnold-Str. 4
ERÖFFNUNG DES COLLOQUIUM FUNDAMENTALE
Mensch und Meer: Hoffnungen und Herausforderungen
Weitere Termine: 22.06. | 06.07. | 13.07. | 20.07.2017

Montag
26.06.

18 Uhr | Redtenbacher-Hörsaal | Geb. 10.91 | Engelbert-Arnold-Str. 4
INTERNATIONALES FORUM
John F. Kennedys kurze und unvollständige Präsidentschaft
Ein Vortrag von Dr. habil. Martin Thunert

Sonntag
02.07.

19 Uhr | EFFEKTE-Bühne im Schlossgarten
KARLSRUHE SCIENCE FILM DAYS 2017
Verleihung des KIT Science Film Award
Öffentliche Vorauswahl der Wettbewerbsfilme am 29. und 30.06. im Hertz-Hörsaal, KIT

Montag
10.07.

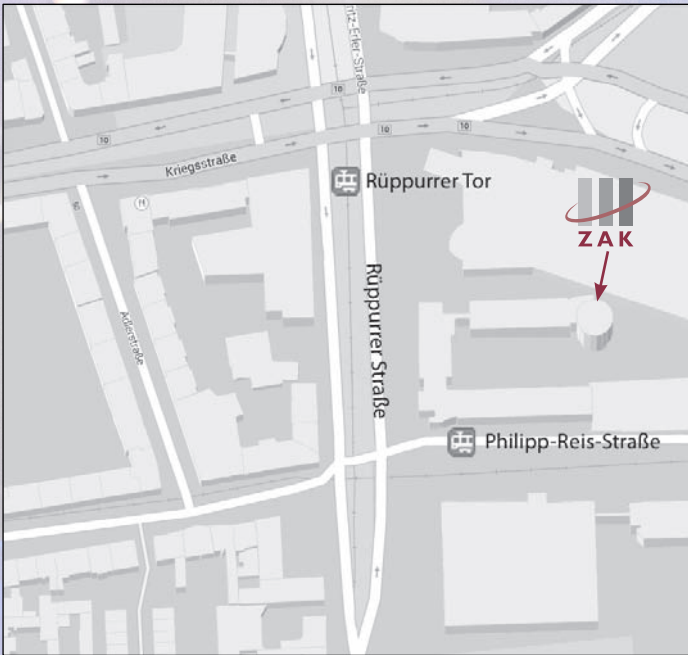
18 Uhr | Saal Baden | IHK Karlsruhe | Lammstr. 13-17
WISSENSCHAFTSGESPRÄCHE
Meinungsbildung in der digitalen Welt
Kooperationsreihe mit der Baden-Württemberg Stiftung

Mittwoch
12.07.

18.30 Uhr | Bürgersaal im Rathaus | Marktplatz Karlsruhe
KIT IM RATHAUS
Interaktionen im Fokus
Das KIT-Zentrum Mensch und Technik präsentiert seine Forschung

Mittwoch
19.07.

18 Uhr | Foyer des Präsidiumsgebäudes | Geb. 11.30 | Engelbert-Arnold-Str. 2
WORLD SCIENCE CAFÉ
Geflüchtete Wissenschaft stellt ihre Arbeit vor
Bitte verfolgen Sie Termin-Aktualisierungen unter: www.zak.kit.edu/worldsciencecafe



Rüppurrer Straße 1a,
Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle
Rüppurrer Tor oder Philipp-Reis-Straße



CAMPUSRADIO KARLSRUHE

Süß-sauer und mit Mayo

Das neue Campusradio Karlsruhe – ein studentisches Medienprojekt aller fünf staatlichen Hochschulen Karlsruhes – geht im Sommersemester „on air“.

Wie sieht das studentische Leben in Karlsruhe wirklich aus? Was bewegt Studierende auf und jenseits des Campus? Fragen wie diese bewegen das Campusradio Karlsruhe, das neue crossmediale Medienprojekt der fünf staatlichen Hochschulen Karlsruhes. Nach Ablauf des Lernradio-Projekts Radio KIT vereinbarten auf Initiative von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha Vertreterinnen und Vertreter der fünf Hochschulen einen Neuanfang. Seit Jahresbeginn haben Studierende des KIT, der Hochschule für Musik Karlsruhe, der Hochschule Karlsruhe, der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe sowie der Hochschule für Gestaltung Karlsruhe ein crossmediales Programm auf den Weg gebracht. Unter Federführung des ZAK und finanziert von der Landesanstalt für Kommunikation Baden-Württemberg unterstützen Expertinnen und Experten der fünf Hochschulen die Studierenden bei der Planung und Produk-

tion des Programms. Schnittstellen zu vergangenen und bestehenden Angeboten sind hierbei ein wichtiger Faktor. Die eigentlichen Macher sind jedoch die Karlsruher Studierenden. Alles, was sie bewegt und interessiert, wird in einer hochschulübergreifenden Redaktion konzipiert und produziert und unter dem Claim „Süß-sauer und mit Mayo“ über Webstream, UKW und Homepage gesendet und gezeigt.

Alle Studierenden können mitmachen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich, aber durchaus erwünscht. Die zahlreichen Bereiche der Medienproduktion bieten für jeden ein spannendes Feld, um die eigenen Kenntnisse auszuprobieren und zu erweitern. Interessierte melden sich bitte unter: redaktion@campusradio-karlsruhe.de. Mehr auf: www.campusradio-karlsruhe.de.



**campus
radio
karlsruhe**

MIGRASCOPE

Arbeit und Integration

Gemeinsam mit europäischen Partnern erarbeitet das ZAK im Rahmen des EU-Projekts MIGRASCOPE Lösungen, um Migranten und Arbeitgeber beim Integrationsprozess in die Arbeitswelt zu unterstützen.

Unterschiedliche kulturelle Hintergründe verbergen oftmals abweichende Sichtweisen auf das Arbeitsumfeld, was das Verständnis zwischen Arbeitgebern und Migrierten erschweren kann. Letztere finden dadurch schwerer Zugang zu einer geregelten Arbeitsstelle. Die Frage, wie eine erfolgreiche Integration in den Arbeitsalltag gelingen kann, gehört somit zu einer der drängendsten Herausforderungen unserer Gesellschaft. Das von dem estnischen Institute of Baltic Studies (IBS) koordinierte Projekt MIGRASCOPE hat es

sich zum Ziel gesetzt, Migrierte, Arbeitgeber und auch soziale Einrichtungen für die unterschiedlichen Bedürfnisse bei einer Arbeitsmarktintegration zu sensibilisieren und die Berücksichtigung dieser zu unterstützen. Am 13. und 14. Februar 2017 trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der beteiligten Einrichtungen aus den Niederlanden, Estland, Polen, Litauen, Slowenien, Deutschland und Schweden erstmals in Tartu. Gemeinsam vereinbarten sie die nächsten Schritte, die die Basis für interaktive Workshops und Seminare bilden werden. Neben wissenschaftlichen Studien und der Sensibilisierung aller Beteiligten ist die europaweite Bereitstellung praxisnaher Informationen für Migrantinnen und Migranten, Arbeitgeber und soziale Einrichtungen ein weiteres Ziel. In Kooperation mit dem Diakonischen Werk Karlsruhe übernimmt das ZAK dabei unter anderem die Untersuchung von (auch enttäuschten) Erwartungen aufseiten von Migranten und Arbeitgebern. Weitere Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/migrascope.

5

PUBLIKATIONENPUBLIKATIONENPUBLIKATIONEN

STIMMEN, DISKUSSIONEN UND BILDER AUS 20 KARLSRUHER GESPRÄCHEN



Prof. Dr. Alexander Wanner, Dr. Frank Mentrup,
Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha,
Prof. Dr. Zlatko Lagumdžija (v.l.)

Die 21. Karlsruher Gespräche gaben Anlass zum festlichen Release von „Dialogue in Progress“. Frisch erschienen versammelt diese Sonderpublikation Aphorismen, Impressionen und Bilder aus 20 Karlsruher Gesprächen. Sie zeichnet zum einen die Entstehung und Wirkkraft der Karlsruher Gespräche nach – als vitale und richtungsweisende Umsetzung der Idee einer Öffentlichen Wissenschaft an der Schnittstelle von Universität und Gesellschaft. Aber noch vielmehr zeigt sich in der Publikation auch die Kontinuität der Themen der Karlsruher Gespräche: Viele der Gedanken und Zitate ehemaliger Referentinnen und Referenten sind von bestechender Aktualität.

Caroline Y. Robertson-von Trotha (Hrsg.), Marco Ianniello, Dialogue in Progress. Wissenschaft. Kultur. Gesellschaft. Stimmen aus 20 Karlsruher Gesprächen, ISBN 978-3-7315-0622-5, KIT Scientific Publishing, 224 Seiten, 29 Euro, erhältlich als Sonderausgabe im Offsetdruck (Hardcover) direkt am ZAK sowie in der Stephanus-Buchhandlung Karlsruhe oder als Digitaldruck (Softcover) in allen Buchhandlungen sowie als kostenloses E-Book (Pdf) über KIT Scientific Publishing.



Hinter diesem Buch versteckt...

ANNA LINDH NETZWERK

Euro-Med im Blick

Tagungen, Diskussionen und Publikationen: Auf vielfältige Weise ist das ZAK in Aktivitäten der internationalen Anna Lindh Foundation (ALF) eingebunden.

Im Rahmen der euro-mediterranen Anna Lindh Stiftung, deren Koordination in Deutschland sich das Goethe-Institut derzeit mit dem ZAK teilt, nahm das deutsche Netzwerk an einer Vielzahl von Initiativen teil. Die dritte Ausgabe des Anna Lindh Forums, das MED FORUM 2016, eine der größten zivilgesellschaftlichen Veranstaltungen des Mittelmeerraums, fand im Oktober 2016 auf Malta statt. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Swenja Zaremba nahmen als Vertreterinnen der deutschen Netzwerkleitung daran teil. Dort fand der Launch des Projekts „Young Mediterranean Voices“ statt – eines Programms, das mit Unterstützung des British Council die Diskussions- und Debattenkultur unter jungen Men-

schen im Mittelmeerraum fördert. Im März 2017 fand das Euro-Arab Youth Forum in Kooperation mit dem tunesischen Netzwerk in der tunesischen Stadt Sfax statt. Das Forum hat junge Menschen aus der Euro-Med-Region, Mitglieder zahlreicher Organisationen, Vertreter aus dem internationalen Netzwerk der ALF sowie Expertinnen und Experten aus verschiedenen Bereichen zusammengebracht. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha leitete eine Plenarrunde zum Thema „Culture against Radicalisation“. Der neueste Anna Lindh Report befindet sich in der Vorbereitung und wird 2017 erscheinen. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha ist als Mitglied des Scientific Comitee als wissenschaftliche Beraterin sowie als Analytistin an einem Fachartikel beteiligt. Der Report basiert auf Umfragen, die im Jahr 2016 in Mitgliedsländern der Union für den Mittelmeerraum durchgeführt worden sind. Abgefragt wurden Einstellungen und Werte, die sich auf interkulturelles Zusammenleben und die interkulturelle Zusammenarbeit im euro-mediterranen Raum beziehen. Alle Informationen zu den Tätigkeiten des Netzwerks unter: www.zak.kit.edu/AnnaLindh.



Euro-mediterrane Themen, aktuelle Entwicklungen und interkulturelles Zusammenleben: Aktivitäten innerhalb des Anna Lindh Netzwerks

ÖFFENTLICHE WISSENSCHAFT UND NEUE MEDIEN

Forschungsschwerpunkt aktuell

Virtuelle Archäologie, öffentliche Gesellschaftswissenschaften oder die Antike auf YouTube: Im ZAK-Forschungsbereich gibt es einige interessante Auseinandersetzungen.

Im ZAK-Forschungsbereich Öffentliche Wissenschaft und Neue Medien hat sich einiges getan. Davon konnte sich auch eine 20-köpfige chinesische Delegation der Tianjin Academy of Fine Arts (TAFA) ein Bild machen. Die chinesischen Kollegen besuchten im Dezember 2016 das ZAK und zeigten Interesse für die interdisziplinären Projekte des ZAK im Bereich Neue Medien, insbesondere für die VR-basierte Dokumentation von Medienkunst und die Funktionsweise digitaler Wissensräume. 2017 erscheint der Aufsatz „Authenticity Through VR-Based Documentation of Cultural Heritage. A Theoretical Approach Based on Conservation and Documentation Practices“ im Journal Virtual Archaeology Review (Universität Politècnica de València). Dr. Jesús Muñoz Morcillo, Franziska Schaaf, Dr. Ralf Schneider und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha diskutieren in diesem Text die paradoxen Implikationen der gegenwärtigen Authentizitätsvorstellung in der Praxis der virtuellen Archäologie. Im Gegensatz zur auratischen Rekonstruktion des Originals setzen sie auf eine pluralistische und progressive Auffassung von Authentizität als kontextabhängige und multisensorielle Konstruktion. In diesem Sinne wird eine Ergänzung der sogenannten „Seville Principles“ (2011) der virtuellen Archäologie vorgeschlagen, die darauf abzielt, die Idee der Authentizität von der Materialität des Originals zu



Besuch aus China: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha mit Prof. Dr. Jewel Jiang

trennen und somit in die semantische Ebene des Kulturerbes dank neuer Technologien einzudringen. Ebenso in diesem Jahr erscheint der Aufsatz von Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha und Dr. Jesús Muñoz Morcillo „Öffentliche Wissenschaft. Von Scientific Literacy zu Participatory Culture“ im Sammelband „Öffentliche Gesellschaftswissenschaften“, der von den Soziologen Prof. Dr. Stefan Selke und Prof. Dr. Annette Treibel-Illian herausgegeben wird.

Am 4. und 5. November 2016 beteiligte sich Dr. Jesús Muñoz Morcillo an dem „4. Videoanalyse Nachwuchsworkshop“ am Munich Center for Technology in Society (TUM) mit einer Datensitzung zum Thema „Altes Griechenland auf YouTube“. Basierend auf 30 YouTube-Videos wurde eine quantitativ orientierte Analyse vorgestellt: Unterschiedliche Formen populärwissenschaftlicher Darstellung geisteswissenschaftlichen Wissens waren identifizierbar. Im Vergleich zur Video-basierten Kommunikation von Inhalten aus MINT-Fächern fehlen allerdings aktuelle forschungsrelevante Inhalte in den präsentierten Videos. Die Vermittlung von Grundwissen über die Antike steht im Vordergrund. Dabei sind nicht wenige Aussagen aus diesen Videos in der Altertumforschung bis heute umstritten. Alle Informationen zur Öffentlichen Wissenschaft und den neuen Medien unter: www.zak.kit.edu/media_and_science.

NEUES AUS DER LEHRE

Stadt, Land, Radio

Im kommenden Sommersemester 2017 bietet das ZAK wieder eine große Vielfalt an unterschiedlichen interdisziplinären Lehrveranstaltungen an.

Die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Kulturen ist seit jeher ein Schwerpunkt der ZAK-Lehre. Im Sommersemester erhalten Studierende einen Einblick in Fragestellungen zu Afrika, Brasilien, Russland, dem arabischen Kulturraum und dem „Europa der Kulturen“. Eine weitere Lehrveranstaltung thematisiert den Niedergang des American Dreams. In einer zunehmend urbanisierten Welt wird das Thema Stadt immer wichtiger und das ZAK reflektiert dies in mehreren Lehrveranstaltungen: von der kulturwissenschaftlich-historischen Perspektive der Entwicklung der europäischen Stadt über das Stadtporträt in der Fotografie bis hin zur „Smartness of Cities: Digital (and/versus) Civic Intelligence“. Darüber hinaus ist ein Nachhaltigkeitsspaziergang in Karlsruhe geplant. Im Rahmen des neuen Projekts „Campusradio Karlsruhe“ (siehe Seite 5) bekommen Studierende aller Karlsruher Hochschulen als Rüstzeug ein „Starter-Kit“ für die Radioarbeit mit auf den Weg und können das neu erworbene Wissen dann gleich bei der Produktion eines Hörspiels in dem Seminar „Hör!Spiel!

NEUES LERNPROJEKT

Correspond@nce

Über das Mittelmeer hinweg: Junge Menschen forschen gemeinsam über euro-mediterrane Kulturen.

Der Mittelmeerraum, seit jeher eine Region der Begegnungen und Kämpfe zwischen den Kulturen, ist derzeit Schauplatz mächtiger Umbrüche. Die Bedeutung der Beziehungen zwischen Ländern nördlich und südlich des Mittelmeers ist in den Fokus internationaler und insbesondere der europäischen Politik gerückt. Das Projekt „Correspond@nce Euro-Med InTIM“ ist eine Kooperation zwischen der Euro-Mediterranean University of Fès, der Université Paris-Sorbonne und dem KIT zur Entwicklung eines Dialogs zwischen Studierenden über das Mittelmeer hinweg. Ein von Prof. Dr.

RÜCKBLICK

Frühling bringt Nachhaltigkeit

40 Studierende aus allen KIT-Fakultäten wagten bei den „Frühlingstagen der Nachhaltigkeit am KIT“ einen neuen Blick auf den Nachhaltigkeitsbegriff.

Vom 8. bis 10. März 2017 fanden im neuen Lernzentrum auf dem KIT-Campus Süd die „1. Frühlingstage der Nachhaltigkeit am KIT“ statt, bei denen KIT-Studierende die Gelegenheit hatten, über Nachhaltigkeit und die vielfältigen Bezüge zu Wissenschaft und Technik zu diskutieren. An drei Tagen bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen interaktiven Einblick in unterschiedliche Themen mit Nachhaltigkeitsbezug. Angeboten wurden insgesamt vier Workshops zu „Life Cycle Assessment: Coffee To Go“, „Wasser – nicht mein Bier? Welche Erkenntnisse liefern uns Wasserfußabdruck, ‚virtuelles Wasser‘ & Co.“, „Personale Nachhaltigkeit: Die globale Entwicklung und ich“ und „Politik der Nachhaltigkeit: Wie gelingt wissenschaftliche Politikberatung?“. Das Pilotprojekt „Frühlings-



ZAK | KIT
@zak_kit

Thrilled to show you the BIG PICTURE.
GREAT for your career. Think out of the box!
IT'S SO IMPORTANT.
#sose17 #aufzak #greatdeal

GEFÄLLT
3627



12:00 - 10. April 2017 #anmeldebeginn



2891



3627

Der doppelte Imperativ. Zur Geschichte und Typologie, Theorie und Praxis des Hörspiels“ in die Tat umsetzen. Wer mehr Lust auf die Podcast-Produktion hat, wird in einer einführenden Lehrveranstaltung mehr erfahren. Alle ZAK-Lehrveranstaltungen können als „Schlüsselqualifikationen“ angerechnet werden und sind geöffnet für Studierende aller Fakultäten sowie Gasthörernde. Alle Informationen: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

Caroline Y. Robertson-von Trotha und Swenja Zaremba geleitetes Seminar gibt Studierenden aller Fachrichtungen die Gelegenheit, sich mit Kommilitonen vom südlichen Ufer des Mittelmeeres über eine Online-Plattform auszutauschen und an gemeinsamen Artikeln zu arbeiten. Der wechselseitige Blick des wissenschaftlichen Nachwuchses auf Fragen, was die euro-mediterrane Identität ist, was von dieser Region erwartet werden kann, was ihre Hoffnungen und Visionen ausmacht, soll in diesem Seminar im Mittelpunkt stehen. Auf der Basis eines ersten Einblicks in die Forschung zu der Region werden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein selbst gewähltes Thema aus vier Bereichen (1. Migration, 2. Technologischer Fortschritt, 3. Umwelt und Nachhaltigkeit sowie 4. mögliche Projekte) mit euro-mediterraner Ausrichtung vertiefen und dieses im Team wissenschaftspublizistisch aufbereiten. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/studium_generale_und_lehre.

tage“ eröffnete Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha. Ein einführender Vortrag zur nachhaltigen Entwicklung und einen Abschlussvortrag zur Kritik am Nachhaltigkeitsbegriff umrahmten das Programm. Für die erfolgreiche Teilnahme an allen vier Workshops wurden Leistungsnachweise mit zwei Leistungspunkten für den Wahlpflichtbereich „Schlüsselqualifikationen am KIT“ vergeben. Den Abschluss der „Frühlingstage“ bildete ein „Markt der Möglichkeiten“, auf dem sich verschiedene Hochschulgruppen sowie lokale Initiativen mit Nachhaltigkeitsbezug präsentierten.



Studierende bei Workshops rund um das Thema Nachhaltigkeit

BRONNBACHER STIPENDIUM

Erfolgreicher Auftakt

Kulturelle Kompetenz für künftige Führungskräfte: Studierende und Promovierende der Universität Mannheim und des KIT starteten mit einem Wochenende im Kloster Bronnbach in ihre gemeinsame Stipendienzeit.

Im Herbst 2016 begann die Werbephase für die erste Ausschreibung des Bronnbacher Stipendiums am KIT. Seit Mitte Februar 2017 stehen die Stipendiaten und Stipendiatinnen der ersten gemeinsamen Programmrunde des KIT und der Universität Mannheim fest. Das Stipendium bietet den Ausgewählten die Chance, ein Jahr lang in Dialog mit renommierten Persönlichkeiten aus der Kunst- und Kulturszene zu treten und deren Arbeitsweisen kennenzulernen. Somit können die Stipendiaten durch den direkten Austausch und die eigene Erprobung eigenständig neue Denkansätze entwickeln und kreative Lösungswege beschreiben. Diese Initiative des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft steht unter dem Leitgedanken „Kulturelle



Stipendiaten des Bronnbacher Stipendium beim ersten Treffen

„Kompetenz für künftige Führungskräfte“ und wird gefördert durch Unternehmen und Stiftungen: BASF SE (Hauptsponsor), Daimler AG, Robert Bosch GmbH, Würth Group, Dieter Schwarz Stiftung, Karl Schlecht Stiftung, Marga und Kurt Möllgaard-Stiftung, Peters-Beer-Stiftung und die Freunde der Universität Mannheim. Eine neue Ausschreibung des Programms wird im Wintersemester 2017/18 erfolgen. Weitere Informationen zu Programm und Bewerbungsvoraussetzungen finden Sie unter: www.zak.kit.edu/bronnbacher_stipendium.

BALU UND DU

Geprüft auf Herz und Nieren

Service Learning am ZAK: Balus zeigen, wie universitäres Lernen mit zivilgesellschaftlichem Engagement verbunden ist.

8



Gemeinsam basteln: Balu und Mogli

Das KIT wurde auf Initiative des ZAK Ende 2016 Mitglied im Hochschulnetzwerk Bildung durch Verantwortung e.V., einem Zusammenschluss von Hochschulen, die das zivilgesellschaftliche Engagement von Studierenden, Lehrenden und anderen Hochschulangehörigen

stärken möchten. Ziel des Netzwerks ist es, an Hochschulen die Verantwortung für die Gesellschaft zu fördern – insbesondere durch Lehr-Lern-Formate wie das Service Learning (Lernen durch Engagement). Durch die Kooperation der Hochschulen mit gemeinwohlorientierten, öffentlichen Organisationen soll ein wirkungsvoller Mehrwert entstehen.

Das ZAK führt das bundesweite, mehrfach ausgezeichnete Mentorenprogramm Balu und Du seit 2011 als Service-Learning-Angebot durch. Engagierte Studierende, Balus genannt, übernehmen ehrenamtlich mindestens ein Jahr lang eine individuelle Patenschaft für ein Grundschulkind, Mogli genannt. Sie helfen ihm durch persönliche Zuwendung und aktive Freizeitgestaltung, sich im Dschungel des Lebens besser orientieren zu können. Dabei werden die Schlüsselkompetenzen der Studierenden durch die professionelle Begleitung der Praxiserfahrung gefördert.



Großes Engagement für kleine Persönlichkeiten

Die nächste Runde, für die noch Balus gesucht werden, beginnt im Sommersemester. Eine Infoveranstaltung findet am Mittwoch, 26. April 2017 um 18 Uhr im Jordan-Hörsaal (Geb. 20.40) statt. An Christi Himmelfahrt, Donnerstag 25. Mai 2017 werden die Balus und Moglis des neuen Jahrgangs ihre Patenschaften bei einem Kennenlernfest im Karlsruher Zirkus Macaroni starten. Wir feiern dabei die 100. Karlsruher Balu-und-Du-Patenschaft. Wissenswertes zu dem Thema gibt es unter: www.zak.kit.edu/balu_und_du; und unter: www.zak.kit.edu/service_learning.

WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Nachgefragt bei Felix Czink

Felix Czink arbeitet als Entwicklungsingenieur bei der Robert Bosch GmbH. Er absolvierte neben seinem Fachstudium am KIT das Begleitstudium Nachhaltige Entwicklung.

„Als ich im Sommersemester 2015 das Begleitstudium am ZAK begonnen habe, wollte ich meinen Horizont erweitern und mein Interesse an der Nachhaltigkeit und dem dazugehörigen wissenschaftlichen Diskurs vertiefen. Als Maschinenbaustudent mit Fokus auf Mechatronik und Regelungstechnik hat man leider oftmals nicht den Bezug zu dieser Thematik. Eines meiner Seminare, „Umwelt- und Ressourcenpolitik“, hat mir sehr gut gefallen, da es

mir vollkommen neue Seiten der Umweltpolitik aufgezeigt hat. Das Projektseminar „Zu Tisch“ fand ich auch sehr prägend: Wir konnten ehrenamtlich die Tafel unterstützen und haben somit einen ganz neuen Blickwinkel auf diesen sozialen Bereich erhalten. Das war etwas, das man nicht jeden Tag erleben kann. Ich denke, für mich persönlich war dieses Seminar und die Tätigkeit bei der Tafel eine wichtige Erfahrung. Letztlich finde ich, dass das Begleitstudium eine gute Möglichkeit bietet, seine Allgemeinbildung zu schulen. Ich bin glücklich darüber, dass ich auch mal über meinen Tellerrand hinausschauen konnte.“
Felix Czink



Felix Czink

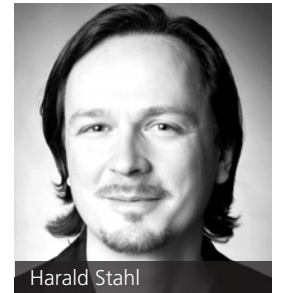
LEHRBEAUFTRAGTE IM PROFIL

Harald Stahl

Schöne Aussichten: Harald Stahls Seminare hinterfragen die vieldeutigen Begriffe Landschaft, Naturschutz und Heimat.

An der Schnittstelle zwischen Kulturgeschichte und gegenwartsbezogener Kulturwissenschaft angesiedelt, beschäftigt sich der Ethnologe und Soziologe Harald Stahl mit der Natur, der Landschaftsästhetik und im Sommersemester 2017 – passend zu den Heimattagen – mit dem Heimatbegriff. Hierbei soll Heimat aus historischer, ethnografischer und auch theoretischer Perspektive behandelt werden. Die Teilnehmer setzen sich mit vergangenen und aktuellen Kulturerscheinungen, etwa der Heimatschutzbewegung, auseinander und hinterfragen, wie sich Verständnisse, die konfrontiert sind mit Herausforderungen der Globalisierung oder Migration, aktuell gestalten. Harald Stahls Seminare sind interdisziplinär angesetzt und sprechen Studierende aller Fachrichtungen an. Referate, Diskussionen und vor allem Exkursionen verbinden kulturgesellschaftliche Fragestellungen mit konkreter Anschauung. Themen wie die Kulturgeschichte des Aussichtsturms, Blickweisen auf Wälder oder Windräder als

Bildstörung in der Landschaft lassen sich vor Ort besser verstehen als im Seminarraum. Für eine zusätzliche Relation bringt der Dozent auch gerne historische Zeitungsartikel oder programmatische Schriften ein. „Ob Naturästhetik beim Waldspaziergang, Heimat oder Symbolgehalt materieller Gegenstände – es gibt kein Außerhalb geschichtlicher Bezüge“, sagt Harald Stahl. Ziel seiner Veranstaltungen ist es, Einblicke in Methoden der Kulturwissenschaften sowie in die Produktionsbedingungen von Wissen zu ermöglichen. „Ein Bewusstsein für die Verortung von Wissensbeständen und Methoden im Bau der Wissenschaften hilft letztlich auch Nicht-Geisteswissenschaftlern bei der wissenschaftlichen Selbstverortung“. Nach seiner Ausbildung als Buchhändler studierte Harald Stahl Empirische Kulturwissenschaft, Europäische Ethnologie, Soziologie und Ethnologie in Tübingen und Freiburg. Aktuell stellt er seine Dissertation mit dem Titel „...die hohen Bäume und das Unterholz und das Tote...“ fertig, in der er zur Wildniskultur in Waldtotalschutzgebieten aus ethnografisch-gegenwärtiger und historischer Perspektive forscht. Seit 2012 ist Harald Stahl Dozent am ZAK.



Harald Stahl

FEMTEC

Neue Bewerbungsrunde

Bis zum 7. Mai 2017 können sich talentierte Studentinnen aus Natur- und Ingenieurwissenschaften für das Careerbuilding-Programm bewerben.

Wer sich weiterentwickeln, Verantwortung in Wissenschaft und Wirtschaft übernehmen und seine MINT-Begeisterung mit Gleichgesinnten teilen möchte, der ist bei Femtec genau richtig. Das Förderprogramm bereitet leistungsstarke Studentinnen zielgerichtet auf den Berufseinstieg vor und vernetzt sie fach- und universitätsübergrei-

fend. Stipendiatinnen profitieren von einem internationalen Netzwerk aus weiblichen Führungskräften, den führenden technischen Universitäten Deutschlands und der Schweiz sowie von derzeit elf international agierenden Unternehmen und einer Forschungseinrichtung. Über einen Zeitraum von etwa einem Jahr werden ergänzend zum Studium Schlüsselqualifikationen, Wirtschafts-Know-how und Einblicke in verschiedene Arbeitswelten durch ein breit gefächertes Angebot von Workshops und Trainings vermittelt. Interessentinnen können sich noch bis Sonntag, 7. Mai 2017 online für den Kurs mit Start im September 2017 bewerben. Das ZAK koordiniert das Programm am KIT, das bereits seit 2007 offizieller Partner im Femtec-Network ist. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/femtec.

TRAUMFABRIK

Für eine Handvoll Filme

Cowboy und Indianer, Banditen und Sheriffs, Recht und Gesetz: Die 13. Auflage der Filmreihe Traumfabrik widmet sich dem Wilden Westen.

Jeder kennt die Namen wie Buffalo Bill oder Jesse James, denn bis heute hat der Mythos um die Revolverhelden nichts von seinem Zauber verloren. Bereits im 19. Jahrhundert inszenierten Novellen den westlichen Cowboy als einfachen, aber freiheitsliebenden, fleißigen und heldenhaften Mann, der durch seinen Mut und seine Rechtschaffenheit genügend Tugenden verkörperte, um zum Mythos der Vereinigten Staaten aufzusteigen. So lieferten die konstruierten Legenden berühmter Cowboys den perfekten Stoff für die US-amerikanische Filmindustrie. Dabei wird deutlich, dass die Hochphase des Western-Films mit dem Aufkommen des American Dreams zusammenfällt. Auch in den moderneren Filmen ist das Thema des Cowboys noch nicht ausgeschöpft. Allerdings lässt sich hierbei zunehmend eine Verlagerung des Schwerpunkts feststellen, indem eine Dekonstruktion der mittlerweile gängigen Stereotype stattfindet. Inwiefern dies geschieht, welche Typen uns im Western begegnen und wie der American Dream mit der Geschichte des Films zusammenfällt, bil-



Traumfabrik zeigt den Wilden Westen im Kino

den Anhaltspunkte, die in der ZAK-Reihe „Traumfabrik“ zur Debatte stehen. Die Filme werden ab dem 30. April 2017, jeweils sonntags um 15 Uhr im Karlsruher Kino Schauburg vorgeführt. Den Auftakt macht John Fords „Stagecoach“ (1939). Vor jedem Film gibt es eine Einführung und anschließend ein Kinogespräch, das Wolfgang Petroll, Lehrbeauftragter für Film und Medienästhetik am ZAK, moderiert. Ergänzend zur Reihe bieten das ZAK und die AWWK Filmseminare an, sowie ein Filmexploratorium am Akademischen Filmkreis Karlsruhe (AFK) e.V. Alle Informationen hierzu und das Programm unter: www.zak.kit.edu/Traumfabrik.

WISSENSCHAFTLICHE WEITERBILDUNG

Eine Brise Wissen

Mit dem Weiterbildungsprogramm der AWWK können Interessierte losgelöst von Zugangsvoraussetzungen eine Brise Wissen in ihren Alltag bringen.



Das Programm der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) beinhaltet im Sommersemester 2017 ein breites Spektrum an Seminaren und Vorlesungen. Je nach Bedürfnis und Zeitaufwand können Kurse individuell belegt werden: Mehrteilige Seminare führen tiefer in die Thematik ein – Einzelvorträge bieten Möglichkeiten, in fremde Themenbereiche hineinzuschmecken. Neben naturwissenschaftlichen Kursen wird eine Vielzahl an Veranstaltungen in den Bereichen Philosophie, Theologie, Geschichte, Literatur-, Film-, Kunst- und Musikwissenschaft geboten. Führungen wie beispiels-

weise ins Wasserbaulaboratorium oder im Botanischen Garten des KIT geben Einblicke in wissenschaftliche Arbeitsbereiche. Eine Exkursion wird die Teilnehmenden zum Europäischen Parlament nach Straßburg führen.

Zudem finden sich auch kostenfreie Angebote im Semesterprogramm. Anmeldungen sind jederzeit bis eine Woche vor Kursbeginn möglich unter: www.awwk-karlsruhe.de.

Wie sehr die AWWK mit den verschiedenen Karlsruher Hochschulen, insbesondere mit dem KIT bzw. der vormaligen Universität Karlsruhe, verbunden war und ist, zeigte sich auch beim feierlichen Jubiläumsabend, der anlässlich des 30-jährigen Bestehens der AWWK im November 2016 stattfand. Im gut besetzten ZKM | Medientheater in Karlsruhe konnten AWWK-Mitglieder und -Freunde den Jubiläumsansprachen der AWWK-Vorsitzenden Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha, des KIT-Vizepräsidenten Prof. Dr. Alexander Wanner und des langjährigen Kanzlers der Uni Karlsruhe Dr. Gerhard Selmayr hören. Nachdem mehrere Dozentinnen und Dozenten sowie ehemalige Vorstandsmitglieder für ihr langjähriges Engagement und besondere Verdienste um die AWWK ausgezeichnet wurden, erfreute sich das Publikum an interessanten wie gewitzten Kurzvorträgen ausgezeichneter Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler. Beim abschließenden Sektempfang im Foyer ließen alle Beteiligten den Abend in bester Stimmung ausklingen.

30 Jahre Weiterbildung für alle: Die AWWK feierte ein rundes Jubiläum mit Prof. Dr. Alexander Wanner und Science-Slamerin Dr. Anastasia August



30 Jahre Weiterbildung für alle: Die AWWK feierte ein rundes Jubiläum mit Prof. Dr. Alexander Wanner und Science-Slamerin Dr. Anastasia August

ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN

PREIS FÜR ALLTAGSHELDEN

Am 18. Oktober 2016 fungierte Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha als Jurymitglied für den Deutschen Bürgerpreis. Dieser ehrt jährlich herausragendes Engagement von Personen, Vereinen und Unternehmen in den Kategorien „U21“, „Alltagshelden“ und „Lebenswerk“ und ist mit Sach- und Geldpreisen im Gesamtwert von rund 440.000 Euro Deutschlands größter Ehrenamtspreis.

SEE YOU!

„Bilder vermögen nahezubringen, was mit Worten schwer zu fassen ist. Sie können Mitgefühl und Verständnis wecken, bieten eine erste Möglichkeit der Annäherung an fremde Lebensverhältnisse“, schreibt Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha für das Fotoprojekt SEE YOU! in ihrem einleitenden Aufsatz „Bildsprache als Potenzial der Verständigung“. Beginnend als Workshop des Verbands der Musik- und Kunstschulen Brandenburg (VdMK) mit geflüchteten Kindern und Jugendlichen, zeigt SEE YOU! das Resultat einer Foto-Tour und setzt ein Zeichen gegen mediale Bilderfluten und für den interkulturellen Austausch.



#BITTE #LÄCHELN #INSTAGRAM

Das ZAK ist neben Facebook und Twitter jetzt auch bei Instagram vertreten. Hier zeigen wir aktuelle Bilder und Videos von Veranstaltungen der Öffentlichen Wissenschaft, Lehre und Forschung aber auch aus dem Arbeitsalltag. Besuchen und folgen können Sie uns auf Instagram unter: www.instagram.com/zak_karlsruhe.

WILLKOMMEN UND ABSCHIED

Neu im Team begrüßen wir herzlich Ines Bott, die im April für die Koordination von Lehre und Studium Generale Miriam Friedrichs ablöst. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. Wir verabschieden uns, und dies ebenso herzlich, nach sechs Jahren von Silke Flörchinger und von Miriam Friedrichs, die an die Mannheim Business School wechselt. Mit den besten Wünschen für ihre neuen Aufgaben und den weiteren Lebensweg danken wir beiden für die hervorragende langjährige Zusammenarbeit. Bereits das ZAK verlassen hat Sarah Bloesy, die im Rahmen des Reallaborprojektes ans ITAS zurückgekehrt ist. Herzlich zurück empfangen wir Jennifer Hettesheimer, die nach ihrer Elternzeitpause in der Veranstaltungsorganisation des ZAK mitarbeitet. Dr. Christine Mielke wünschen wir alles Gute für ihre Elternzeit bis Herbst 2017.

Rückblick: ERC

Exzellente Forschung



Über Spitzenforschung am KIT

Spitzenforscher am KIT diskutierten öffentlich über ihre Arbeit und die Zukunft europäischer Spitzenforschung.

Die besten Ideen auszuzeichnen, vielversprechende Talente in Europa zu halten sowie die Sichtbarkeit des Wissenschaftsstandortes Europa

zu erhöhen – das sind Ziele des European Research Council (ERC). Drei von zwölf Forscherinnen und Forschern, die am KIT eine hochdotierte Förderung des ERC erhalten haben, feierten mit Festvorträgen gemeinsam mit dem Vizepräsidenten Prof. Dr. Oliver Kraft, Dr. David Krasá als Vertreter des ERC und Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha das 10-jährige Bestehen des ERC. Vor über 50 interessierten Gästen sprachen im Foyer des Präsidiumsgebäudes Prof. Dr. Christian Koos (Starting Grant), Dr. Martin Weides (Consolidator Grant) und Prof. Dr. Holger Puchta (Advanced Grant) anschaulich zu ihren jeweiligen Forschungen und diskutierten anschließend mit dem Publikum. Alle drei Forscher sind für die Förderung außerordentlich dankbar und lobten insbesondere die grundlagenorientierte Ausrichtung und die sehr variablen Möglichkeiten der Verwendung. Video- und Fotoaufnahmen unter: www.zak.kit.edu/ERC

RÜCKBLICK: COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Brexit, Trump und mehr

Im Wintersemester beschäftigte sich das Colloquium Fundamentale unter dem Titel „Neue Nationalismen – Folge einer globalisierten Welt“ mit den weltweiten Renationalisierungstendenzen.

Prof. Dr. Julia Angster, Inhaberin des Lehrstuhls für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Mannheim, eröffnete die Vortragsreihe mit einer Einordnung des Brexit als Beispiel für eine neue Form der nationalstaatlichen Orientierung. Gemäß dem Motto „take back control“ streben, ihrer Meinung nach, zahlreiche populistische Anhänger die Stärkung des Nationalstaats an und begründen dies mit „der Angst vor dem sozialen Abstieg und Globalisierungsprozessen, in einer immer unkontrollierbarer erscheinenden Welt“. Eben diese Ängste und der mögliche Kontrollverlust gelten vor dem Hintergrund einer beschleunigten Modernisierung als schwerwiegende Gründe für die Ausbreitung des Populismus. Der Begriff selbst erlangte, wie Prof. em. Dr. Karin Priester darstellte, erst mit der Zeit eine negative Konnotation, populistische Bewegungen lernten jedoch gleichzeitig salonfähiger aufzutreten. Der Populismus repräsentiere eine „moralische Sicht auf die politischen und sozialen Verhältnisse, eine personalisierende und eine vergangenheitsorientierte Sicht“, sagte Priester. Prof. Dr. Frank Decker von der Universität Bonn sieht den Grund der Ausbreitung in der „sozialen Unsicherheit der Gesellschaften und ihren kulturellen Fremdheitsgefühlen“ und verweist auf mögliche Konsequenzen: „Wenn es der Politik nicht gelingt, eine Gesellschaft auf der Basis von Chancengleichheit und Fairness zu errichten, kann das Potenzial des Populismus nicht reduziert werden.“ Doch auch nationalistische Bestrebungen ganz anderer Art nehmen in Europa zu, wie die Vorträge von Prof. Dr. Jannis Panagiotidis und Dr. Yaşar Aydın zeigten. Ein



Experte für Populismus: Prof. Dr. Frank Decker

sogenannter politisierter Diaspora-Nationalismus ist auf dem Vormarsch. Er sei vor allem dann kritisch zu betrachten, sobald das jeweilige Ursprungsland ihre Diaspora-Gemeinschaften aus der Ferne politisch beeinflusst. Die hierbei wichtige Rolle der Medien thematisierte PD Dr. Paula Diehl: „Medien sind nicht nur Foren (...), sondern haben auch eine Gestaltungsfunktion. Für politische Akteure bedeutet das, wer sich den Medienbedingungen besser anpasst, verschafft sich einen Vorteil. In diesem Fall Populisten und Rechtspopulisten.“ Zuspruch erhielt sie von Tobias Roth, stellv. Redaktionsleiter für Politik bei den Badischen Neuesten Nachrichten (BNN). Er wandte jedoch ein, dass zwischen „boulevardistischer und seriöser Berichterstattung“ zu unterscheiden sei. Den Abschluss der sehr gut besuchten Reihe bildete der Vortrag von Prof. Dr. Helmut Willke, der die Hintergründe der massiven Demokratieverdrossenheit thematisierte. Die Politik sei aufgrund einer fehlenden übergreifenden Gestaltungsmacht nicht fähig, globale Probleme zu lösen. Die daraus resultierende Unzufriedenheit manifestiere sich wiederum im Populismus, der sich laut Willke weiter ausbreiten wird: „Wir werden uns noch stärker bemühen müssen, Gegenargumente, Gegenmodelle und Gegenpositionen dazu zu entwickeln.“ Ausführliche Informationen, Bilder und Videos der Reihe finden Sie unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.



Über Brexit, die Medien und Demokratieverdrossenheit: Prof. Dr. Julia Angster, Tobias Roth mit PD Dr. Paula Diehl und Prof. Dr. Helmut Willke

RÜCKBLICK: 21. KARLSRUHER GESPRÄCHE 2017

Quo vadis, Pluralismus?

Vom 3. bis 5. März 2017 diskutierten in Karlsruhe Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst und Zivilgesellschaft über aktuelle Gefahren für eine pluralistische Gesellschaft.

Die 21. Karlsruher Gespräche betrachteten unter dem Titel „Die pluralistische Gesellschaft und ihre Feinde“ drei Tage lang, welche „Feinde“ heterogene, offene Gesellschaften bedrohen, welche Ursprünge diese Bedrohungen haben und wie man darauf reagieren kann. Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha wies darauf hin, dass „eine pluralistische Gesellschaft des Miteinanders in ihren Zielen und ihren rechtsstaatlichen Rückbindungen schwieriger zu erklären und zu verstehen ist als autoritäre Herrschaftsformen.“ Die Wertschätzung pluralistischer Demokratien müsse wieder gesteigert werden, um „einfachen Wahrheiten“ eine Kultur des Diskurses gegenüberzustellen. Zum Auftakt der Veranstaltung plädierte der ehemalige Premier von Bosnien und Herzegowina Prof. Dr. Zlatko Lagumdžija für ein globales Zusammenstehen angesichts dieser Herausforderungen und betonte dabei vor allem die Wichtigkeit der Überwindung wachsender Ungleichheiten auf der Welt.

Das Symposium am Samstag eröffnete der britische Journalist und Autor Dr. Kenan Malik, der in seinem Vortrag das Verhältnis von Vielfalt und Demokratie erörterte und aufzeigte, dass die Gesellschaften in Europa schon immer vielfältig waren und dies kein neues Phänomen darstellte. Die Politikwissenschaftlerin PD Dr. Elham Manea beschäftigte sich mit dem Scharia-Recht und den negativen Auswirkungen eines damit entstehenden Rechtspluralismus. Ein weiterer Schwerpunkt galt der aktuellen Situation in Polen in Bezug auf Medienfreiheit und zunehmendem radikalen Nationalismus. Darüber hinaus diskutierten die Referentinnen und Referenten über globale Tendenzen eines Aufstiegs des Autoritarismus, über die Chancen und Risiken, die durch die Bekämpfung des Extremismus durch westliche Interventionspolitik entstehen, sowie über die Bedeutung der Stimmen von Frauen in Krisenregionen. Letztere seien insofern zu unterstützen, so die libysche Friedensaktivistin Hajer Sharief, da Frauen „ein besonderes Gespür dafür entwickeln, wenn Dinge extrem werden oder die Gesellschaft sich verändert“. Der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Jan-Werner Müller definierte Populisten als „diejenigen, die



sagen, dass sie und nur sie das Volk vertreten.“ Er appellierte daran, „immer das Gesamtbild im Auge zu behalten“, statt nur „gebannt und isoliert auf die Populisten zu schauen.“ Gründe für die Krise der EU nannte der Brite Prof. Alan Johnson und verwies auf den steigenden Unmut vieler Bürger gegen „das System“. Der Historiker Dr. Tom Junes sprach über die Jugend als Vorbote der Zukunft, die sowohl in positive als auch in negative Richtung ausschlagen kann, und folgerte daraus, man müsse die Probleme der jungen Generation stärker in den Blick nehmen.

Am Sonntag fand unter der Moderation von Markus Brock die Podiumsdiskussion zur Frage „Was tun? Gedanken und Erfahrungen zum Schutz der pluralistischen Gesellschaft“ statt. Antworten hierauf suchten der südafrikanische Dramaturg Mike van Graan, Anetta Kahane, Vorsitzende der Amadeu Antonio Stiftung, Anne Soisson von der UNESCO Paris sowie der Eröffnungredner, Prof. Dr. Zlatko Lagumdžija. Ein wichtiges Ziel solle sein, „die Menschen zu erreichen und zu überzeugen, sich auch einzumischen, um Lügen zu entlarven und Leute in Schutz zu nehmen.“ Die ARTE-Filmnacht, zum wiederholten Male eine Kooperation mit ARTE und dieses Jahr zu Gast im ZKM | Karlsruhe, untersuchte die Gefahren für eine pluralistische Gesellschaft aus filmischer Perspektive. Beendet wurden die Karlsruher Gespräche im Badischen Staatstheater Karlsruhe: Güner Yasemin Balci las aus ihrem Buch „Das Mädchen und der Gotteskrieger“, das den Weg eines Mädchens zur Dschihad-Frau thematisiert. Den Abschluss des Veranstaltungswochenendes bildete die szenische Lesung „Safe Places“ von Falk Richter, die sich mit privaten sowie politischen Strategien im Umgang mit den Herausforderungen einer offenen Gesellschaft auseinandersetzt. Das ZAK dankt der Stiftung Bildung und Soziales der Sparda-Bank Baden-Württemberg, der Stadt Karlsruhe, der IHK Karlsruhe, ARTE, dem ZKM Karlsruhe sowie dem Badischen Staatstheater Karlsruhe für ihre großartige Unterstützung und Zusammenarbeit. Fotos, Videos sowie nähere Informationen zur Veranstaltung finden Sie unter: www.zak.kit.edu/karlsruher_gespraech.



Newsletter 38 – Sommersemester 2017

Herausgeberin: Prof. Dr. Caroline Y. Robertson-von Trotha

Redaktion: Anna Moosmüller, Satz: Kristina Pruß

Lektorat: Janina Hecht und Christine Wölfle

Foto: Titel: pixabay; S. 2: pexels, ZAK; S. 3: ja_hh/photocase.com;

S. 4: pixabay, ZAK/Felix Grünschloß; S. 5: ZAK; S. 6: Anna Lindh Netzwerk, Swenja Zaremba; S. 7: ZAK, Klemens Czurda; S. 8: Bronnbacher Stipendium/privat, ZAK, privat; S. 9: privat, pexels; S. 10: Nordreisender/photocase.de, Tanja Meißner, VdMK; S. 11 und 12: KIT, ZAK/Felix Grünschloß;

Veranstaltungskalender: ZAK/Felix Grünschloß.

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1a, Haus B, 76137 Karlsruhe

Tel. 0721 608-44384

Fax 0721 608-44811

E-Mail: zak@zak.kit.edu

<http://www.zak.kit.edu>

Auflage: 4.000 Stück

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Der blaue Engel“.

